

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

Nr. 57.

Freitag, den 20. Juli

1877.

## Bekanntmachung.

Sonnabend, den 21. Juli dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungs-Saale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Statt.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.  
Meissen, am 16. Juli 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Boffe.

## Bekanntmachung,

Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.

Von der Königlichen Kreis-Amtshauptmannschaft Dresden sind die Durchschnittspreise der Marschfourage des Hauptmarkortes Meissen für Monat Juni d. J. folgendermaßen festgestellt worden:

8 Mk. 11 Pfg.	für 50 Kilo Hafer,
5 " 25 "	" 50 " Heu,
3 " 46 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 16. Juli 1877.  
von Boffe.

## Bekanntmachung,

die Entrichtung der zur Deckung des Bedarfes des Landesculturraths auszuschreibenden Grundsteuerzuschläge betr.

Da nach dem Gesetze vom 15. Juli 1876 (Seite 307 des Gesetz- und Verordnungs-Blattes) der Aufwand des Landesculturraths, soweit er nicht aus der Staatscasse gewährt wird, von den Besitzern derjenigen landwirthschaftlichen Grundstücke aufzubringen, auf denen nach Abrechnung der die Gebäude sammt Hofraum und alle nicht landwirthschaftlichen Zubehörungen treffenden Einheiten mindestens 120 Steuereinheiten haften und der zu diesem Zwecke auszuschreibende Grundsteuerzuschlag nach Höhe von 0,2 Pfennig von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit laut Verordnung mit dem Termin 1. August ds. J. einzuhoben angeordnet worden ist, so werden die Betheiligten andurch veranlaßt, die gedachten Steuerzuschläge in der für die Bezahlung der Grundsteuer festgesetzten Frist von 14 Tagen, also in der Zeit

vom 1. bis mit 14. August 1877

an die hiesige Stadtkämmerei bei Vermeidung weiterer Verfügung zu entrichten.  
Das Heberegister liegt in hiesiger Stadtkämmerei zur Einsicht aus, und können begründete Einsprüche dagegen von Seiten des hiesigen Stadtgemeinderaths nur insoweit berücksichtigt werden, als sie gegen die Ermittlung der beitragspflichtigen Steuereinheiten und gegen die Berechnung der Zuschläge gerichtet sind.

Im Uebrigen müssen die etwaigen Beschwerdeführer an den Landesculturrath verwiesen werden.  
Wilsdruff, am 18. Juli 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Bicker, Brgmstr.

## Tagesgeschichte.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau liegen heute zwei hochwichtige officielle Telegramme vor. Das eine aus Tirnowa, vom 15. d. datirt, meldet: „Der Vortrab der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli 1/2 Uhr den Balkan ohne Schuss passiert. Am 14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Gurto Khantioy; 300 dort überraschte Ruzans flüchteten, die Türken zogen sich gegen das Dorf Konaro zurück. Unser Verlust beträgt 1 Todten, 5 Verwundete.“

Auch das Reuter'sche Bureau meldet aus Constantinopel von heute: „Achtzehn russische Bataillone haben, von Bulgaren geführt, auf dem Engpaß von Schipla den Balkan überschritten und sind in Jeni Zara angekommen.“

Die zweite Depesche aus Bukarest berichtet: „Seit heute früh 7 Uhr weht die russische Flagge auf dem von den Türken verlassenen Nikopolis.“

Nikopolis, so meldet ein Petersburger Telegramm, ist nicht von den Türken verlassen, sondern nach 15stündigem Kampfe mit stürmender Hand genommen worden. Der Platz hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Zwei Paschas und 6000 Mann regulärer Truppen wurden gefangen genommen.

Die telegraphische Verbindung mit Tirnowa ist bereits eröffnet worden. Am 12. Juli traf der Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolaus, in Tirnowa ein und wurde von den Bewohnern enthusiastisch empfangen. Die Jantra-Linie wurde durch russische Truppen ohne Kampf schon am 7. d. besetzt; die Avantgarde ist auf das rechte Ufer der Jantra vorgeückt. Ueberall entflieht die muslimännische Bevölkerung schon vor Ankunft der Russen — so sagt das officielle Telegramm und daß es mit dieser Nachricht nicht so Unrecht hat, bekundet ein Specialbericht der Wiener N. Fr. Pr. Danach laufen von allen Seiten übereinstimmende Meldungen ein, daß in den von den Russen occupirten Gebietsheilen die Bulgaren, von Kosaken aufgestachelt und unterstützt, muhamedanische Dörfer plündern und entsetzliche Gräueltathen an Kreisen, Frauen und Kindern ver-

üben. So wurden beispielsweise nach officiellen Daten 200 Flüchtlinge aus Sistolwa größtentheils massacrirt, in Ostrantsch und Kosovo, vier Stunden vor Rusischut, die muhamedanische Bevölkerung, worunter 35 Kinder, von Bulgaren und Kosaken niedergemacht, in Leschbunar die Frauen geschändet, die Männer massacrirt. Zahlreiche ähnliche Fälle werden aus der Gegend von Tirnowa, Plewna und Sliwno gemeldet, unter der muhamedanischen Civilbevölkerung herrscht in Folge dieser Nachrichten ungeheure Aufregung und panischer Schrecken. Alles flüchtet nach rückwärts, Hab und Gut zurücklassend.

Ein Correspondent der „N. Fr.“ behauptet, es werde Großfürst Nikolaus selbst mit 2 1/2 Armeecorps direct nach Adrianopel marschiren und sich aller weiteren Balkanpässe durch Besetzung derselben bemächtigen; inwieweit dies richtig ist, werden die nächsten Tage zeigen. Jedensfalls haben die Russen an der von den Türken lange genug gequälten bulgarischen Bevölkerung mächtige Unterstützung gefunden, so daß ihnen das schnelle Vordringen nach Süden sehr erleichtert wurde, während andererseits die Behauptung, daß die Türken die Balkanpässe besetzt hätten, sich als unwahr herausgestellt hat.

Die „Agence Russe“ weist als unbegründet die Darstellungen angeblich russischer Grausamkeiten zurück unter Hervorhebung der strengen Disciplin in der russischen Armee. Die türkische Bevölkerung, welche meistens in den von den Russen besetzten Dörfern geblieben ist, wird auf dem Fuße vollkommener Gleichheit behandelt und Leben wie Eigenthum der Muselmänner wie das der Christen respectirt.

Der Specialcorrespondent des „Standard“ im Hauptquartier der russischen Donauarmee hatte am 7. d. eine Unterredung mit dem Großfürsten. Er berichtet: „Der Großfürst erzählte mir von fürchterlichen Grausamkeiten, welche von den Türken in der Nähe dieser Marschlinie und in der Dobrutscha verübt worden. Ein Christ, dessen Hände mit Streifen seiner eigenen Haut zusammengebunden waren und der darauf verstimmt worden, wurde vor den Zaren gebracht und starb vor dessen Augen. Se. Majestät wendete sich zu Oberst Wellesley und bat ihn, zu berichten, was er mit eigenen Augen gesehen.“

### Vertikales und Sächsisches.

Wilddruff. Wieder einmal liegen die Tage unseres Bürger-Schützenfestes hinter uns. Eingeleitet wurde das Fest Sonnabend Abend durch einen Zapfenreißer und Sonntag früh durch Reveille; die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt, über die Straßen waren vielfach liebliche grüne Ranken gezogen und von den Häusern herab wehien Flaggen in sächsischen und deutschen Farben; Nachmittag fand die festliche Ausführung des Scheibenkönigs statt, wozu auch diesmal alle Behörden und Corporationen geladen und sehr zahlreich erschienen waren, so daß der Zug sich zu einem recht stattlichen gestaltete; auf der Schießwiese selbst entwickelte sich bald ein volksfestartiges Leben und erhielt sich bis in die spätern Abendstunden. Montag Vormittag fand der übliche Rapport im Saale zum Adler statt, bei welchem alle die Sünden, die am Sonntag Vormittag auf der Wache begangen worden, durch ein Kriegsgericht streng geahndet und die Sänder verurtheilt wurden, bei welcher Gelegenheit durch die Selbstverteidigung die Nachmuskeln der Anwesenden sehr in Anspruch genommen wurden und zur größten Erheiterung beitrugen. Nachmittag fand wiederum Auszug statt, worauf das Schießen nach der Scheibe fortgesetzt wurde, bis ein Scharfschütze für den Tischlermeister Ernst Schubert den besten Schuß auf die Königsscheibe gethan und derselbe als König proclamirt wurde. Nachdem der inzwischen eingetretene Regen nachgelassen, wurde der neue König in die wahrhaft feenhaft erleuchtete Stadt eingeführt. Mittwoch Vormittag fand im Schießhause das Königsfrühstück statt, wozu wiederum an geistliche und weltliche Behörden Einladungen ergangen und zur Freude der Schützen- gilde auch viel Herren sich eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Fieder eröffnete die Reihe der Toaste mit dem auf Se. Maj. den König Albert, hieran reiheten sich die übrigen officiellen Toaste auf den neuen und alten Schützenkönig, auf die Behörde, Gäste, das Offiziercor u. s. w., bis später volle Redefreiheit gewährt und im weitesten Sinne ausgenutzt wurde. In den Nachmittagsstunden beschäftigten sich die Schützenfrauen und deren Gäste durch ein Vogelschießen; Abends fand, wie das ja nicht anders sein kann, Ball statt, welcher die meisten Teilnehmer bis in die spätern Nachstunden zusammenhielt. Das ganze Fest, welches durch keinen Mißton getrübt, ist wiederum als ein gelungenes zu verzeichnen und hat auf alle Teilnehmer den besten Eindruck gemacht.

Es ist doch etwas Köstliches, was Schönes, die Musik; diese Wahrnehmung haben wir in jüngster Festzeit zu machen vielfach Gelegenheit gehabt, auch ganz besonders vorigen Dienstag im Lindenschlößchen, wo die Dresdner Stadtpark-Capelle concertirte. Kräftig und zart, schwungvoll, präcis und rein wurde das geschmackvoll gewählte Programm unter Leitung des gewandten Dirigenten acht künstlerisch durchgeführt. Reicher Beifall, Applaus jeder einzelnen Nummer vom anwesenden Publikum (selbst Herr Seifert mit Familie, Chef der Capelle, war mit zugegen) bewiesen der Capelle, wie erfreut man über ihre Leistungen war. Wir hören mit großer Freude, daß obige Capelle recht bald ein zweites Concert im Lindenschlößchen abzuhalten gedenkt, und wünschen, daß dann ein recht zahlreicher Besuch ihr künstlerisches Streben lohnen möge.

Dresden. Den verschiedensten Nachrichten zufolge sind die Kinderkrankheiten auch in hiesiger Stadt sehr im Wachsen, besonders ist dies der Fall mit dem Keuchhusten. Man vernimmt, daß von der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin, wo die Kindersterblichkeit eine erschreckende Höhe zu erreichen scheint, eine Kommission niedergesetzt worden, welche die Ursachen hiervon untersuchen und dabei besonders eine Untersuchung der Nahrungverhältnisse ins Auge fassen soll.

Aus Wurzen berichtet der neueste „Muldenthaler Bote“ nachstehendes: Ueber Wurzen schwebt der Todesengel in der traurigsten Gestalt. Durch die Gewissenlosigkeit einiger gewinnjüchtiger Menschen sind mehr als Hundert Personen in Lebensgefahr. Schon sind einige der Krankheit erlegen und noch ist nicht abzusehen, wie viel Opfer der Tod noch fordern wird. Als dem Muldenthaler die Nachricht kam, daß der Oberconditor Schulz, in der Bisquitfabrik des Herrn Krietsch, als erstes Opfer heute früh an dem Genuß von Rindfleisch, das von einer kranken Kuh herkommend als gesund und gut verkauft worden war, gestorben, da hat er die Thränen nicht zurückhalten können und er schämt sich dieser Thränen nicht, denn wer den jungen, hoffnungsvollen, im Umgange mit Jedermann liebenswürdigen Mann gesamt und sich den süßen und schrecklichen Tod vor Augen ruft, wer kann da anders, als tief trauern und ihm eine Thräne weihen; wird nicht seine Mutter, deren Stolz und Freude er war, die ihr telegraphisch zugehende Nachricht von dem plötzlichen Tode zu Boden schmettern. — Aber noch sind viele kostbare Leben in Gefahr, Familienväter, Mütter, Jünglinge, Jungfrauen und Kinder liegen schwer krank darnieder und obgleich von Seiten unserer Aerzte alles Menschenmögliche gethan wird, sie am Leben zu erhalten, so dürfte doch noch mancher Trauerfall uns erschüttern. Eine Trauung mußte gestern unterbleiben, da der Bräutigam ebenfalls durch den Genuß dieses Fleisches erkrankt war. Der bis jetzt polizeilich festgestellte Thatbestand ist folgender: Die Kuh ist vom Rittergut Obernischla an den hiesigen Viehhändler als krank verkauft worden, der dortige Thierarzt hat dieselbe bereits mehrere Tage in Behandlung gehabt, wie der dortige Gutsrichter Möller auch dem Viehhändler brieflich mitgetheilt, eine Unkenntniß liegt also nicht vor, der Viehhändler Schubert hat die Kuh geschlachtet und alsdann an den Fleischer Richter weiter verkauft, dieser wiederum hat an den Fleischer Gänzel einen Theil davon verkauft, andere Fleischer kommen diesen Erörterungen noch nicht in Betracht; auch der Fleischer Gänzel hat, als er erfahren, daß nach dem Genuß von Rindfleisch, welches bei dem Fleischer Richter gekauft worden, mehrere Personen erkrankt sind, den Verkauf sofort eingestellt, er erscheint demnach als der am wenigsten Schuldige. Der Fleischer Richter hat sich nicht damit begnügt, Wurzen einer so großen Gefahr auszusetzen, sondern er hat auch von diesem Fleische nach dem benachbarten Dorfe Roitzsch verkauft und zwar dort hin das Pfund zu 40 Pf., während er sich in Wurzen dasselbe mit 65 Pf. hat bezahlen lassen. Es ist nur besonders zufälligen Umständen zuzuschreiben, daß die Roitzscher Käufer von schwerer Krankheit verschont geblieben sind. Dies der bis jetzt ermittelte Thatbestand. Die Krankheitserscheinungen treten am heftigsten dort auf, wo das Fleisch in rohem Zustande genossen worden. Die Entrüstung wächst in der Stadt von Stunde zu Stunde, da immer neue Nachrichten von Erkrankungen und Todesfällen, die Gott sei Dank nicht allemal auf Wahrheit beruhen, von Munde zu Munde gehen. Strengste Bestrafung dem Schuldigen allein kann hier die Aufregung, welche im Publikum herrscht, beschwichtigen.

Ein hübsches Vorkommniß wird vom „Bündener Tageblatt“ mitgetheilt. Jüngst fuhr im Engadin ein Bauer mit seinem Wagen Holz und verlor an dem einen Rade unbemerkt den Vordradnagel, wodurch das Rad von der Achse sich löste und der Wagen umfiel. Der Bauer war mit seinem Geschirre allein und konnte sich unmöglich selbst helfen. In dieser schlimmen Lage nahm endlich Hilfe durch zwei des Weges daher kommende Equipagen, in denen sich eine sehr feine Reisegesellschaft befand. Dieselbe legte um Hand an, um das Gefährt wieder in die Höhe zu heben. Nach längerer Arbeit wurde endlich der gewünschte Zweck erreicht und ein Herr von der Reisegesellschaft hatte inzwischen auch den Vordradnagel wieder gefunden. Das Graubündener Bäuerlein bedankte sich tausend Mal für den ihm geleisteten Dienst und wollte wieder von dannen fahren; der Herr aber, der bei dem ganzen Rettungswerk die Seele gewesen und auch den Vordradnagel wieder herbeigeschafft hatte, lud es ein, nach dem gehabten Schreck an einem kleinen Mahle theilzunehmen, das im Freien veranstaltet und dessen Bestandtheile aus einem der Wagen herbeigeschafft wurden. Bei diesem Mahle ging es recht lustig und heiter zu, namentlich aber erreichte die humoristische Stimmung ihren Höhepunkt, als der Bauer erzählte, daß sein Ketter in der Noth der König von Sachsen, welcher in Ragaz zur Kur sich aufhielt, gewesen sei, und über diese Aufklärung aus einer komischen Verlegenheit in die andere gerieth. Später soll er nicht müde geworden sein, in seiner Heimath zu erzählen, daß ein König ihm seinen Vordradnagel gesucht habe.

### Bermischtes.

Pariser Mode. Aus Paris schreibt der Feuilletonist der „Schles. Ztg.“: Auf dem Gebiete der Mode ist eine Neuerung zu verzeichnen, welche allgemeinen Beifall verdient. Die Schleppe, die langen Kleider sind für die auf der Höhe der Entwicklung Stehenden ein überwundener Standpunkt. Die Modedamen tragen jetzt Kleider, welche die Füße heben lassen. Sie haben endlich die Unmöglichkeit eingesehen, mit schleppenden, überaus schiefen Gewändern sich zu bewegen. Vom Staube ganz abgesehen, sind die langen Kleider selbst in der Wohnung, bei Fahrten im Wagen, auf Bahn und Schiff äußerst unbequem, so daß schließlich das Nützliche über das Schöne oder vermeintliche Schöne obliegen mußte.

Gewittersturm. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli wurde die Krim von einem furchtbaren Gewittersturm heimgesucht. Dabei sind mehr als 100,000 Schafe durch Nässe und Kälte zu Grunde gegangen, meist spanische Thiere. Auch ergriff in derselben Nacht ein zwölfjähriger tatarischer Hirtenknabe im Kreise Eupatoria auf freier Steppe. Mehrere Landwirthe hatten außer dem Verluste ihrer Heerden noch den, daß die geängstigten Thiere in der Bindestrichtung über blühende Getreidefelder rannten und die gehoffte Ernte zusammentraten.

Ein gräßliches Trauerspiel ereignete sich am 30. Juni, wie dem „Pungolo“ in Neapel gemeldet wird, zu Aquino in der Provinz Caserta. Eine Familie von Landleuten, bestehend aus dem Vater, der Mutter und zwei Söhnen, von denen der eine ein Wittwer, der andere verheirathet und Vater eines 7jährigen Mädchens, theilten sich in die Bohnenerndte und geriethen in Streit miteinander, weil der Wittwer auch für seine verstorbene Frau einen Antheil begehrte. Da aber sein Begehren von der Familie nicht angenommen wurde, lief er wüthend nach Hause, ergriff eine Flinte und schoss auf seine Mutter, die augenblicklich todt blieb, während zwei Schüsse aus derselben Waffe das 7jährige Mädchen tödtlich trafen. Dann begab er sich mit Pistole und Dolsch bewaffnet aufs Feld und schoss auf seinen Vater. Da er aber bemerkte, daß dieser noch lebe, ermordete er ihn mit mehreren Dolschschüssen. In diesem Augenblicke erschien der verheirathete Bruder. Kaum hatte ihn der Mörder erblickt, so stürzte er auf ihn zu und stieß ihm den Dolsch mit solcher Gewalt in die Seite, daß die Waffe darin stecken blieb. Der Unglückliche starb in der Nacht darauf.

### Kirchennachrichten aus Wilddruff.

Am 8. Trinitatis-Sonntag

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Bestunde.

## Preisermäßigung.



### Singer's Original-Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die

### billigsten Nähmaschinen,

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

M. 88. M. 96. M. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen.

Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur 6 Mk.

Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Dresden, Vädergasse

Königl. Sächs. Hoflieferant.

NB. Warnung vor Täuschung! Die echten Singernähmaschinen sind nur durch mich oder durch von mir angestellte Agenten zu beziehen; alle sonst mit dem Namen Singer oder gar verbesserte Singer bezeichnete und angepriesene Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

### Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwächen läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Wey's Heilmittel erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gegen Jedem einen „Krank-Buchzug“ (100 Aufträge gratis und franco. — Verlangt man, so diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Buchzug“ sammeln zu lassen.

Das illustrierte Originalwerk: „Dr. Wey's Heilmittelmethode“ ist zu Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

# Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

## Auszug aus den Uebersichten über die Cassenumsätze

	vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876.				vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877.			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Hypothekenconto	181159	—	641765	90	450766	—	1,147802	20
Spareinlagenconto	1,367073	64	932774	64	1,322251	35	1,099181	30
Wechselconto	2,128865	55	2,155430	62	2,220844	31	2,193779	10
Conto-Corent-Conto	9,059429	94	9,059114	49	10,973013	42	10,695745	46

Der Cassenumsatz, welcher im Jahre 1875/76 nahe an 26 Millionen betrug, stieg im Jahre 1876/77 auf über 30 Millionen Mark.  
Krögis, am 30. Juni 1877.

**Karl Ernst Klopfer,**  
z. Z. Director.

**Herm. Walther,**  
Cassirer.

## Billige Waaren.

$\frac{3}{4}$  breite Cattune, à alte Elle 20 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 17 Pf.  
do. " " " " 20-28 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 17-24 Pf.  
 $\frac{3}{4}$  " halbwoollene Kleiderstoffe, alte Elle 25-33 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 22-28 Pfg.  
 $\frac{3}{4}$  " halbwoollene schwere Waare in glatt und gestreift, alte Elle 40-45 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 35-40 Pfg. empfiehlt

Meißen.

**D. F. Beyerlein.**

## Noch nie dagewesen!

$\frac{3}{4}$  breite wollene Bordüren-Kleider, in Popeline, zu Sommer- und Gesellschaftskleidern passend (ganz neu), alte Elle 40 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 35 Pfg.,  
 $\frac{3}{4}$  " Zephir-Stoffe (Wolle mit Leinen ganz neu), alte Elle 35-40 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 32-35 Pfg.,  
 $\frac{3}{4}$  " Nicker-bogger, für Sommer- und Gesellschaftskleidern passend, alte Elle 50 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 45 Pfg., verkauft in reichster Auswahl

Meissen.

**D. F. Beyerlein.**

## Wattdecken

von Wollwatte in irisck gestreift Leinen, der beste Stoff im Kalt und in der Wäsche, sowie

### Wattdecken

von wollener und baumwollener Watte in Cattunüberzug empfiehlt billigst

Meißen.

**D. F. Beyerlein.**

## Halblamas,

zu Säcken und Leibhemden, gute schwere Waare, empfiehlt die alte Elle 50 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Meter 44 Pfg.

Meißen.

**D. F. Beyerlein.**

## Robert Bernhardt, Dresden,

22-23 Freiburger Platz 22-23.

### Massen-Lager

und denkbar größte Auswahl sämmtlicher Sammet-, Seiden-, Wollen-, Baummollen- und Leinen-Artikel. Saison-Neuheiten mit besonderer Sorgfalt in den besten Genres gewählt, regelmäßig frühzeitig am Lager. Außerordentlich billige feste Preise. Aufmerksame, freundliche Bedienung. Zusendung von Proben am Blatze auf Wunsch bereitwilligst. Proben nach auswärts franco; Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Briefliche Bestellungen prompt und reell erledigt. — Langjähriges Bestehen und der Aufschwung des Geschäfts bürgen für die Wahrheit des Gesagten.

## Auction.

Freitag, den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr,

soll in meinem Hause auf der Berggasse verschiedenes Tischlerhandwerkzeug, als: Hobelbänke, 3 Stück gute Schraubböcke, Aehl- und andere Hobel; ferner 5 Stück Federbetten, 1 Glasschrank mit Kommode, 1 Kleiderichrant, Bettstellen u. A. m., gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Wilsdruff.

**Krause,** Tischlermeister.

**Gefunden** wurde am vergangenen Montag ein Spazierstock und kann derselbe gegen nähere Angabe der Kennzeichen, sowie Erstattung der Inseptionsgebühren abgeholt werden beim  
Stadtwachtmeister **Boigt.**



Neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patent-Spülvorrichtung

aus der Fabrik von

**Seidel & Naumann in Dresden,**

das solideste und vorzüglichste Fabrikat, empfehlen wir unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen von 72 Mk. an. Alleiniger Repräsentant für **Wilsdruff**

**F. Thomas & Sohn.**

Ferner halten wir noch am Lager: Saxonia Regia mit Patent-Spülvorrichtung, Elias Howe, Grober & Backer, Wheeler & Wilson, Badenia Bradbury & Co., wir geben selbige zu billigsten Preisen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts. **D. D.**

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt  
**Wilsdruff.**  
**Th. Ritthausen.**

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.  
**D. O.**

# Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt an mein

## Mützen- und Pelzwaarenlager

Dresdner Straße 238, der Schulgasse schrägüber,  
befindet. Für das zeither mir in so hohem Maße bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen.  
Wilsdruff, im Juli 1877.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Schönach, Kürschner.**

**Citronen - Limonade - Zucker** | a Pfund  
**Himbeer - Limonade - Zucker** | 120 Pfennige,

wovon mir für Wilsdruff und Umgegend der alleinige Verkauf übertragen wurde, und der sich in Folge seiner **schnellen, einfachen und billigen Bereitung von Limonade** — ca. 5 Theelöffel oder 25 Gramm auf  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser — in kürzester Zeit überall bestens eingeführt hat, kann ich **jeder Haushaltung und jeder Restauration** angelegentlich empfehlen.

C. F. Engelmann.

Eine neue Sendung

**neuer Matjes - Seringe**

empfehlen

C. F. Engelmann.

Freibergerstr. **Moriz Wehner** Freibergerstr.

empfehlen

$\frac{1}{4}$ br. Bettzeuge, a Elle von 25 Pf. der $\frac{1}{2}$ Meter v. 22 Pf. an,	45	40
gute schwere Waare	45	40
$\frac{1}{4}$ br. Bettinlets	30	26
gute schw. Köpers	50	43
$\frac{1}{4}$ br. weiße Leinwand, a Elle v. 35 Pf. der $\frac{1}{2}$ Mtr. v. 30	25	22
$\frac{1}{4}$ br. Halbleinen	25	22
$\frac{1}{4}$ br. weiße Leinwand	35	30
$\frac{1}{4}$ br. weiße Leinwand	40	35
$\frac{1}{4}$ br. Sandtücher	50	43
desgleichen zu höchst billigen Preisen die breiteren Bettzeuge und	20	18
Quilts, sowie in schönster Auswahl Blaudrucks, Kattune,		
einfarbige, gestreifte und carrirte Lustres u. s. w. u. s. w.		

## Achtung!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur gütigen Beachtung, daß ich von heute an

### gusseiserne Dachziegel

führe und das Eindecken derselben prompt ausführe.

**Kalzziegel** mit hohlen, ineinandergreifenden Kalzen, sowie **Facettenziegel** gerade wie Schieferplatten. Gewicht beider Sorten gerade wie einfaches Schieferdach. Proben liegen stets zur Ansicht.

Preise: 100 Stück ab Gieberei 36 Mark mit Glassurüberzug, desgl. mit Asphaltüberzug 31 Mark. 100 Stück decken  $4\frac{1}{4}$  Meter.

Achtungsvoll

**G. Lorenz,**

Klempner.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges

Lampen- und Blechwaaren-Geschäft.

D. D.

## Villa - Verkauf.

Eine kleine Villa mit hübschem Garten in der Nähe von Meissen ist billig zu verkaufen. Näheres beim Herrn Rathsschornsteinseger Haupt in Meissen, Rosengasse zu erfahren.

Ein Transport gute neue Zerbster

## Kartoffeln

kommt heute in Wilsdruff zum Verkauf. **Sohn** aus Dresden.

## Fertige Arbeitshosen,

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen  
Freibergerstraße. **Moritz Wehner.**

## Verbot!

Das Pilze- und Beeren sammeln, sowie überhaupt alles unbefugte Umherlaufen und Mitbringen von Hunden in die **Struthwaldung zu Limbach** ist bei Pfändung **verboten!**

Die Verwaltung.

## Verbot.

Das Beeren- und Pilzesammeln etc., sowie alles unbefugte Umherlaufen im Reviere des Rittergutes Klipphausen ist bei Pfändung verboten.

A. Wrzesinsky.

**Bunte und weiße Oelfarben (streichfertig),**  
Malerfarben aller Art, Firnisse und Lacke  
empfehlen **Bruno Gerlach.**



Ein sehr schön gebautes starkes  $1\frac{1}{2}$  jähriges **Fohlen** steht zum Verkauf.  
Näheres im „goldnen Löwen“ in Wilsdruff.

## Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das

### Gasthaus zu Sachsdorf

käuflich erworben habe und empfehle dasselbe auch für die Zukunft einer freundlichen Berücksichtigung; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, den Ansprüchen der mich Beehrenden gerecht zu werden.  
Gleichzeitig erlaube mir zu dem nächsten

Sonntag den 22. Juli

stattfindenden

## Einzugsschmaus,

verbunden mit **Volkmusik**, freundlichst einzuladen.

Ich werde auch an diesem Tage bestrebt sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben, und zeichne in dieser Zuversicht

hochachtungsvoll

**Herrn. Schumann.**

## Casinogesellschaft zu Deutschenbora.

Das nächste Casino findet Sonntag, den 22. Juli, statt.  
Die Vorsteher.

Sonntag den 22. Juli

## Schweinsprämienschießen

im obern Gasthose zu Kesselsdorf,  
wozu freundlichst einladet **H. Scharfe.**

Sonntag den 22. Juli

## Kirschfest

im Gasthaus zu Kleinschönberg,  
wozu ergebenst einladet **Ernst Knöfel.**

## Liedertafel.

Heute Vereinsabend auf dem Lindenschlößchen.

Der Vorstand.

## Restauration zum Hirsch.

### Morgen Sonnabend Schlachtfest,

früh  $\frac{1}{8}$  Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln,  
Fleisch und Wurst à Pfund 60 Pf. **Moriz Pajis.**

## Dank.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, nach beendeten Festtagen für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche ihm am Fest-Sonntag beim Auszug als Bürgerschützenkönig durch so außergewöhnlich zahlreiche und ehrenvolle Begleitung u. s. w. zu Theil geworden sind, hierdurch nochmals seinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wilsdruff, am 19. Juli 1877.

Traugott Springsklee.

## Dank, herzlichen Dank.

Für die mir am Montag Abend bei meinem Einzuge als neuer Bürgerschützenkönig in so großem Maße zu Theil gewordene Liebe und Hochachtung, welche sich namentlich in ehrenvoller Begleitung, prachtvollster Beleuchtung der Stadt und in herzlichen Worten bekundete, spreche ich hierdurch nochmals meinen lieben Kameraden sowohl als auch der ganzen Einwohnerschaft meinen aufrichtigsten Dank aus.

Wilsdruff, am 19. Juli 1877.

Ernst Schubert.